

Umfang: 8.733 Zeichen (inkl. LZ) Verantwortlich:

1.126 Wörter

121 Zeilen

Jutta Amann

(Senior Projektmanagerin Stadt- und Standortmarketing)

E-Mail: j.amann@marketing-leipzig.de

Download Texte: www.leipzig.travel/presse

Download Fotos: www.leipzig.travel/fotoarchiv

PRESSE-INFORMATION

(presse19/059/10.03)

30 Jahre Friedliche Revolution – Lichtfest Leipzig schließt Jubiläumsfeierlichkeiten stimmungsvoll ab

„Für ein offenes Land mit freien Menschen!“

Unter dem Motto „Herbst 89 – Aufbruch zur Demokratie“ begingen Leipziger und ihre Gäste heute Abend (9.10.) das Lichtfest Leipzig – für viele der emotionale Höhepunkt der Feierlichkeiten in Erinnerung an die entscheidende Montagsdemo vor 30 Jahren.

Trotz der tragischen Ereignisse in Halle und der regnerischen Witterung waren rund 75.000 Besucher der Einladung gefolgt, sich nach der Eröffnung des Lichtfestes auf dem Augustusplatz zu Fuß auf den Weg um den Leipziger Innenstadtring zu begeben und entlang der historischen Demonstrationsstrecke zahlreiche Lichtinterventionen zu erleben. Licht, Bild- und Videomaterial überlagerten Fassaden und Räume entlang der rund 3,6 km langen Strecke, Soundcollagen ergänzten den visuellen Ansatz.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Oberbürgermeister Burkhard Jung, der als weitere Redner die ehemalige Bürgerrechtlerin Kathrin Mahler Walther, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer sowie die Danziger Oberbürgermeisterin Aleksandra Dulkiewicz begrüßen konnte. Sie alle nahmen Bezug auf die Geschehnisse in der Nachbarstadt Halle, bei der nur wenige Stunden zuvor mehrere Menschen gewaltsam zu Tode gekommen waren und gedachten mit einem kurzen, bewegendem Schweigemoment der Opfer.

Mit besonders berührenden Worten erinnerte die Leipziger Zeitzeugin Kathrin Mahler Walther an die angespannte Atmosphäre am 9. Oktober 1989: „Welche Angst hatten wir

damals! Die Luft - Zum Zerreißen gespannt. Und dann dieser Abend. Es wurde nicht geschossen. Hier in Leipzig kam es zum Tag der Entscheidung.“

Auf dem Augustusplatz spielten traditionell Kerzen die Hauptrolle. Mit 25.000 Teelichtern bildeten Besucherinnen und Besucher den leuchtenden Schriftzug „Leipzig 89“.

Im Hauptbahnhof begeisterte die Installation „Leipzig-Berlin“ aus rund 1.000 Vintage-Taschenlampen die Betrachter. Geschaffen hat das Werk, das im Anschluss in Berlin gezeigt wird, der Lichtkünstler Philippe Morvan aus Leipzigs Partnerstadt Lyon.

Dem 30-jährigen Jubiläum der Friedlichen Revolution widmete Leipzig ein herausragendes Programm. Zentrale Veranstaltungen am 9. Oktober 2019 waren neben dem abendlichen Lichtfest ein Festakt im Gewandhaus mit der Rede zur Demokratie (Redner: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier) sowie das traditionelle Friedensgebet in der Nikolaikirche.

Statements zum Lichtfest (aus den Grußworten zur Eröffnung):

Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

„Frieden, das ist der Wunsch an diesem Abend. Danke an die mutigen Menschen von damals. Deshalb können wir heute so friedlich beisammen stehen. Danke, dass Sie alle gekommen sind. Gerade auch deshalb ist das Friedensgebet und das Lichtfest so wichtig, dass wir zusammenkommen, um ganz klar und deutlich zu sagen: der Ruf von 1989 – ‚Keine Gewalt‘ - ist der Ruf in diese Welt, in diese Zeit.“

Kathrin Mahler Walther, ehemalige Bürgerrechtlerin

„Wir alle haben damals unseren ganzen Mut zusammengenommen. Wir haben unsere Angst überwunden. Wir wissen: gemeinsames gewaltfreies Handeln kann die Welt verändern! Wir alle, die wir an der Friedlichen Revolution beteiligt waren: Wir müssen in Bewegung bleiben: Für Pluralismus und Demokratie. Für ein solidarisches Europa. Für eine friedliche Welt!“

Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident

„Viele Zehntausende sind gekommen, um an den Mut zu erinnern, der unser Land verändert hat. Die Botschaft des 9. Oktober 1989, war die Botschaft von Freiheit und Demokratie. Aber nicht nur das. Es ist auch die Botschaft ‚Wir stehen gemeinsam zusammen gegen Gewalt‘. Möge dieser Abend ein Abend des Erinnerns sein, des Stolzes und vielleicht der etwas stilleren Freude.“

Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen:

Es war ein beeindruckender Tag in Leipzig. Aber noch beeindruckender als alle Reden, ist dieser Anblick. Diese vielen Menschen, die genauso wie vor 30 Jahren gekommen sind, ohne, dass es Ihnen jemand gesagt. Nur aus dem einen Grund, einfach, weil sie wissen, dass es richtig ist. Lassen Sie uns gemeinsam auf den Weg machen und darüber nachdenken, wie es vor 30 Jahren war, uns darüber freuen, dass das alles gelungen ist, dass wir Teil dieses Wunders sein dürfen, dass wir die Chancen von Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Marktwirtschaft nutzen können. Machen Sie alle mit, heute und in Zukunft. Die Demokratie braucht Menschen, die sich einbringen.“

Aleksandra Dulciewicz, Oberbürgermeisterin der Stadt Danzig

„Danzig, die Stadt der Solidarität und der Solidarnosc begrüßt Leipzig - und die Danziger sind in Gedanken bei Ihnen. Vor 30 Jahren wurde das Gesicht Mittel- und Osteuropas durch von Bürgern angestoßene Revolutionen verändert. Ich erinnere daran, um darauf hinzuweisen, welchen langen Weg wir in nur einer Generation zurückgelegt haben. Und auch, um die vereinende Kraft der Werte zu verdeutlichen: der Freiheit, der Gleichheit, der Demokratie und auch der Achtung der menschlichen Würde. Ich bin sehr glücklich, dass wir heute, wenn uns kein eiserner Vorhang mehr teilt, wenn wir frei in der Europäischen Union vereint sind, stolz über uns sagen können: ich bin eine Europäerin, ich bin ein Europäer!“

Hintergrund:

9. Oktober 1989 – Tag der Entscheidung

Leipzig im September 1989: Woche für Woche versammeln sich mehr Menschen auf dem Leipziger Nikolaikirchhof, um nach dem montäglichen Friedensgebet öffentlich gegen das SED-Regime zu protestieren. Der SED-Staat reagiert mit Polizeigewalt und Verhaftungen.

Am 9. Oktober demonstrieren trotz großer Ängste mehr als 70 000 Menschen mit den Rufen „Keine Gewalt!“ und „Wir sind das Volk!“ entlang des Leipziger Innenstadtrings. Tausende sind extra nach Leipzig gereist, um sich anzuschließen. Stasi und Polizei können der Menge nichts mehr entgegensetzen, die Staatsmacht zeigt sich machtlos. Von nun an ist das Ende des sozialistischen Systems nicht mehr aufzuhalten. Der 9. Oktober wird zum Schlüsseldatum für die deutsche und die europäische Geschichte. Nur einen Monat später, am 9. November 1989, fällt die Mauer.

Das Lichtfest Leipzig ist seit 2009 eine der Kernveranstaltungen am 9. Oktober und hat sich als Kunst- und Bürgerprojekt im öffentlichen Raum am historischen Ort fest etabliert. Das mehrfach national und international ausgezeichnete Format hält das Ereignis der Friedlichen Revolution von 1989 im Bewusstsein der Menschen - in Leipzig, Sachsen und Deutschland lebendig.

Weitere Informationen: www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Kathrin Mahler Walther, Zeitzeugin, Bürgerrechtlerin

Kathrin Mahler Walther, 1970 in Leipzig geboren, engagierte sich als eine der jüngsten Bürgerrechtlerinnen seit 1987 in der Arbeitsgruppe Menschenrechte und später als Sprecherin des Arbeitskreis Gerechtigkeit. 1988 bezog sie gemeinsam mit Rainer Müller und Michaela Ziegs die leeren Wohnungen in der Mariannenstraße 46, hier entstand in den Folgemonaten ein Zentrum des Leipziger Widerstands. Im Juli 1989 gab sie ihre Berufstätigkeit auf und engagierte sich mit ihrer ganzen Kraft in der Bürgerrechtsbewegung. Sie war beteiligt am Aufruf „Keine Gewalt“, mit dem drei Leipziger Gruppen am 9. Oktober zum friedlichen Protest aufriefen. 30.000 Exemplare druckten Kathrin Mahler Walther und ihre Mitstreiter in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober im illegalen Oppositionszentrum in der Lukaskirchgemeinde von Pfarrer Christoph Wonneberger. Am 9. Oktober sorgte sie dafür, dass die Informationen über die Demonstration aus der Stadt hinaus drangen: Sie hielt sich in der Kanzlei der Reformierten Kirche auf und übermittelte die Situation auf dem Leipziger Ring an das Demo-Telefon in der Lukaskirchgemeinde. Von hier aus berichtete dann Pfarrer Christoph Wonneberger in einer Live-Schaltung in den Tagesthemen. Zudem ermöglichte sie den Berliner Fotografen Aram Radomski und Siegbert Schefke den Zutritt zum Kirchturm der Reformierten Kirche über Pfarrer Jürgen Sievers. Hier entstanden die berühmten Filmaufnahmen der Montagsdemonstration, die am 10. Oktober 1989 in der ARD ausgestrahlt wurden. Im Herbst 1989 saß Kathrin Mahler Walther am Runden Tisch der Stadt und des Bezirks Leipzig. Sie baute die Geschäftsstelle der *Initiative Frieden und Menschenrechte* (IFM) auf und war Mitglied in deren Vorstand. Bis 1992 arbeitete sie für Bündnis 90/Die Grünen im ersten sächsischen Landtag.

Kathrin Mahler Walther ist heute Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EAF Berlin (www.eaf-berlin.de), einem unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitut zur Förderung von Vielfalt in der Führung. Am 2.10.2019 wurde sie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.